

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

3.3.1924 (No. 53)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
Straße Nr. 14
Verleger:
Nr. 953
und 954
Postkonton:
Karlsruhe
Nr. 2515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. K. u. u. b.,
Karlsruhe

Besondere: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert monatlich 3.— Goldmark. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Zentimeter Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffreier Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antilige Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abgabe von Anzeigen ist die Beschriftung und Konturvorrichtung für den Druck zu geben. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder telephonischer Abwesenheit von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütungen übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen.

Das Mannheimer Pressefest

Der Samstag gehörte in Mannheim der Pfalz! Bereits am Vormittag fanden im Bürgerauschussaal Besprechungen zwischen einzelnen Abordnungen aus der Pfalz und dem Minister Dr. Höfle, der bekanntlich die besetzten Gebiete in der Reichsregierung vertritt, statt. Dr. Höfle gab das Versprechen ab, die Verbindung zwischen der Pfalz und dem übrigen Deutschland inniger zu gestalten und für die zahlreichen Klagen der Pfälzer über die Schwierigkeiten unter denen sie durch die Besetzung leiden, stets ein offenes Ohr zu haben. Für die Stadt Mannheim hatte Oberbürgermeister Kuper die Begrüßung übernommen.

Der große Akt und die eigentliche Pfalzkundgebung fand dann abends bei ungeheurer Andrang im Nibelungenaal des Rosengartens statt, woselbst das Pressefest abgehalten wurde. Die badische Regierung mit dem Staatspräsidenten Dr. Köhler an der Spitze war vollzählig erschienen; von der Reichsregierung waren zugegen der Reichspräsident Ebert, die Minister Dr. Gehrler, Dr. Höfle, ferner Staatssekretär Dr. Reikner, der Pressechef Ministerialdirektor Dr. Spieder, weiter der bayerische Ministerpräsident von Knilling und der Minister Dr. Schaefer, der württembergische Ministerpräsident Dr. Sieber und der heftische Ministerpräsident Ulrich, die Pfälzer Kreis-Regierung von Heidelberg, der badische Landtagspräsident Dr. Baumgartner, mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete, sowie zahlreiche Vertreter der Presse aus den meisten süd- und westdeutschen Städten.

Die Feier wurde eingeleitet durch das vom Mannheimer Nationaltheater-Orchester unter Leitung vom Generalmusikdirektor Lert vorgetragene Meisterfingervorspiel. Darauf sang Dorothea Manski (v. d. Berliner Staatsoper) eine Arie und zwei Lieder von Wagner. Der musikalische Teil wurde beschlossen mit dem vom Komponisten selbst dirigierten Vorspiel zu einem Drama von Franz Schreker.

Nummern begannen die Ansprachen.

Sie wurden eingeleitet durch Chef-Redakteur Scheel im Auftrag des Landesverbandes der südwestdeutschen Presse, welcher die gewaltige Festversammlung begrüßte. Hierauf führte

Staatspräsident Dr. Köhler folgendes aus:

Herr Reichspräsident!
Hochansehnliche Festversammlung!

Ein herzliches Willkommen entbieten Badens Regierung und Volk Ihnen allen, die Sie aus allen Ecken deutscher Erde hierhergekommen sind auf des Rheines rauhes Ufer. Seien vor allem Sie, Herr Reichspräsident, aufrichtig begrüßt in Ihrer alten Heimat, im Lande Baden. Mit Stolz erfüllt es den Badener, daß es einer der unfrühen, ein Sohn der badischen Pfalz ist, der als Repräsentant, als Oberhaupt der deutschen Republik das Land seiner Jugend heute wieder besucht. Mit Ihnen sind mehrere Mitglieder der Reichsregierung erschienen. Trotz einer Überfülle von Sorgen und Lasten sind Sie nach dem Süden gekommen. Nach Stunden ernster Beratung geben Sie uns die Ehre, heute abend auch an dieser gewaltigen Kundgebung deutschen Völkern teilzunehmen. Haben Sie Gruß und Dank dafür.

Daß Süddeutschland einig ist in den großen Zielen, dafür ist mir erneut Gewähr die Anwesenheit der Staats- und Ministerpräsidenten sowie der Minister der Lande südlich des Mains. Wir, die wir des Reiches Südwestmark schätzen, fühlen uns glücklich, Sie hier in unserem Kreis begrüßen zu dürfen.

Ein aus tiefstem Herzen kommendes „Grüß Gott“ aber Euch Volksgenossen aus der bayerischen Pfalz. Not und Leid hat bei Euch Parteien und Konfessionen überbrückt zu einer großen Gemeinschaft des Volkes. Wertt heute ab all Eure Sorgen, all Euer Leid — denn Ihr seid unter deutschen Brüdern und Schwestern, die mit Stolz auf Euch blicken, die Euch danken für Euer heldenhaftes Eintreten für Vaterland und Freiheit, die mit Euch fühlen, weil sie mit Euch leiden!

Wheingeist soll heute über uns alle kommen. Pfingstflammen gleich, auf daß wir für die deutsche Pfalz, das herrliche Kleinod des Reiches, zusammenwirken und zusammenhelfen — opferfroh und volkseinig!

Wir stehen an der Schwelle des geliebten Landes und schauen hinüber auf die einst gesegneten, jetzt so gepöppelten

ten Gefilde. Vor uns aber glänzt ein Silberkranz auf, des deutschen Rheines rauschende Flut. Seine Wellen erinnern und mahnen; versteht die brausende Predigt des Stromes! Frei aus freien Landen kommt aus dem schwäbischen Meer der frohe Alpennabe an des deutschen Reiches Südmare. Liebend und kosend umschlingt er unser schönes Heimatland, seinen Bergen und Hügeln das herrlichste Geschmeide gebend. Konstanz empfängt ihn grüßend, die Fürstin in der Geschichte des Sees. Des behren Münters Steingebirge zeigt ihm das erste Bild von einem gottesfrohen Volke. Einer Triumphstraße gleich sein weiterer Weg. Vorbei an der Reichenau, an allen Schöpfen, zerfallenen Burgen zur türmereichen FridolinStadt, wo einst in mondweißen Nächten das Schellied erklang. Dann beugt er sich, die eigene Wiege sehtmals grüßend, zum Gang ins alte deutsche Reich. Einst zog er stolz, ein Siegfried deutscher Kraft, durch diesen Blütenanger. Jetzt wagt er traurig hin, denn selbst den freigebahnten Weg will man ihm rauben. Von ferne grüßt Freiburgs Viehfrauendelstein. Doch weiter, immer weiter. Nur einen Augenblick noch haltet still und denkt daran — denn dort liegt Straßburg, die wunderschöne Stadt. Des deutschen Erwin von Steinbachs deutsche Kunst grüßt ihn, den deutschen Strom! Und leise zieht es ihn von dannen, hin zu der deutschen Pfalz. Dort wo die Reben blühen, wo Menschen voller Freude wohnen, wo Gotteshäuser vieltürmig zum Himmel ragen. Speyer, die Stolz einst, doch jetzt so Gequälte, zeigt sich dem Ströme, der bewacht ist von Fremden. Mannheim, die Stadt des Fleisches und der Arbeit, Ludwigshafen, wo deutscher Forschergeist die Welt errang, liegen an seinen Ufern. Die Hochburg deutscher Wissenschaft drängt sich heran: Alt-Heidelberg, die feine, die Stadt an Ehren reich. Aber fort und weiter vorwärts wallt der Mühlsee, nach Worms, nach Mainz hinunter zu den Nibelungenlanden.

Soll ich Euch sagen, was er schaut? Ihr wißt es, wir wissen es alle! Doch schweigend wollen wirs tragen. Nicht Trauer und Wehmut umfängt uns, wenn wir Eurer im ganzen besetzten Gebiet gedenken. Heiliger Stolz erfüllt uns ob unserer deutschen Volksgenossen. Ihr habt der Welt gezeigt, daß deutsche Treue kein leeres Wort ist. Ihr habt ihr gezeigt, daß fremder Besatzungsdruck wohl quälend und peinigen, wohl von Haus und Hof, von Familie und Heimat verjagen, aber nie und nimmer das deutsche Herz zertreten kann.

Aber nicht schweigen dürfen wir, wenn deutsches Land von eigenen Volksgenossen unterdrückt, wenn es geknechtet und zertreten, wenn es herausgerissen werden soll von deutscher Heimat und vom deutschen Vaterland. Und unsere frohe Pfalz ist urdeutsches Land. Die deutsche Republik hätte ihr Daseinsrecht verweigert, wenn sie nicht ihr Alles einsehen würde für ihre Pfalz. Sie rauchten vor 75 Jahren des einzigen Deutschlands große Farben. Hier rang, das sagt uns die Geschichte, des Volkes Wille zu neuen deutschen Formen. Heute aber ringen wir nicht nur um das Land, sondern um die Menschen und die Menschenrechte.

Für Euch alle soll deshalb heute von Mannheims Boden ein neues Hoffen hinausgehen mitten ins ganze Volk. Ihr steht auf geeigneter Erde. Schon einmal erkörte von hier aus der helle Trompetenruf der Freiheit. Der Feuergeist des jungen Schiller war es, der aus Mannheims Mauern das ganze deutsche Volk zuerst entzündete für wahre Freiheit. Hier an der ersten großen Kanzel des nationalen Rufers wollen auch wir heute die Freiheit fordern; die Freiheit für unsere Pfalz, für unseren Rhein, für des neuen Deutschlands heisse Seele.

Wie die stolzen Tannen unserer Schwarzwaldberge feststehen und allen Stürmen trotzen, weil sie geankert sind in den Felsen der Heimaterde, wie unser heiliger Strom unablässig dahinjagt im Dienste für sein Volk, so klinge in unseren Herzen fort und fort, — ob Sonnenschein oder Welterschlag — das Gelöbniß, mit dem ich Sie alle begrüße und das der große Orgelson unserer heutigen Kundgebung sei: Deutschland, Deutschland über alles!

Alsdann betrat Reichspräsident Ebert das Rednerpult, um folgende Ansprache zu halten:

Wir sind Ihrer Einladung, an dieser Zusammenkunft der südwestdeutschen Presse teilzunehmen, mit ganz besonderer Genugtuung gefolgt; gilt doch der heutige Abend in erster Linie unseren bedrängten Brüdern und Schwestern im besetzten Gebiet, im besonderen den unter schwerster leiblicher und seelischer Bedrückung leidenden Volksgenossen der Pfalz.

Ihnen, die Sie aus der Pfalz und vom Rhein heute hierhergekommen sind, um für einen Tag wieder einmal Deutsche unter Deutschen sein zu können, Ihnen entbiete ich namens des Deutschen Reiches, namens der Deutschen Republik und namens des gesamten deutschen Volkes herzlichsten Gruß! Mit diesem Gruß verbinden wir den Ausdruck unserer Bewunderung und unseres Dankes für Ihr tapferes Ausharren und Festhalten an deutschem Volkstum und am Deutschen Reich, das Sie fremder Knechtung und Entrechtung entgegensehen.

Ein besonderes Wort des Dankes gebührt an dieser Stelle den Männern der Presse, die unter Einsatz von Freiheit und Heimat tapfer und opferbereit die Rechte der Bevölkerung und den wahren Geist der Pfalz gegen jede Fälschung verteidigt haben. Mit diesem Gruße und diesem Danke vereinigten wir aber auch das feierliche Gelöbniß des ganzen deutschen Volkes, die Treue, die Sie ihm gehalten, stets mit gleicher Treue zu vergelten.

Die Augen Deutschlands, ja — ich kann es mit Genugtuung sagen — die Augen der gesamten Kulturwelt, soweit ihr Völkergewissen und Menschenrechte mehr sind als Wortgebilde, ruhen seit Wochen auf den deutschen Landen am Rhein, insbesondere auf der Pfalz, die unter dem Druck fremder militärischer Besatzung zur Erreichung alter machtpolitischer Ziele einem bewaffneten und gedungenen Gesindel überlassen worden ist, von dessen Gemeinshaft und Gesellschaft sich jeder anständige Pfälzer fernhielt.

Die Hoffnung, daß es gelingen werde, durch eine Handvoll libelbelemundeter, zum erheblichen Teile landfremder, ja ausländischer Elemente, die bis aufs Blut gequälte Bevölkerung zur Abgabe von Heimat und Reich, zur Lösung tausendjähriger Bande der Geschichte und Kultur zu zwingen, ist an der bewundernswerten Widerstandskraft der Bevölkerung und an ihrem unerschütterlichen deutschen Fühlen und Denken gescheitert.

Die Pfalz ist deutsch, kerndeutsch, und will es bleiben!

Das schwere Schicksal und die harten Erlebnisse, die die Lande am Rhein seit der fremden Besetzung durchgemacht haben, haben diese Lande und die Herzen ihrer Bewohner nur noch fester und unlösbarer mit dem deutschen Vaterland verankert. Was wir in den letzten Wochen in der Pfalz erlebt haben, das hat ja der Welt gezeigt, daß deutsche Treue kein leeres Wort ist. Diese deutsche Treue wird, dessen sind wir alle sicher, auch weiterhin die Probe bestehen und allen Gewalten zum Trost uns dem hellen Morgen der Freiheit entgegenführen.

Mit besonders herzlichem Mitgefühl gedenken wir in dieser Stunde unserer Brüder und Schwestern, die fremder Gewalt und der Niedertracht entarteter Volksgenossen zum Opfer gefallen sind. Zahlreiche Deutsche sind ums Leben gekommen, Hunderte sind der Freiheit beraubt worden und noch jetzt im Kerker, und viele Tausende sind unter der Separatistenherrschaft aus der pfälzischen Heimat verjagt worden.

Ich kann auch hier nur von neuem bekräftigen, daß die Reichsregierung wie bisher auch ferner alles, was in ihren Kräften liegt, tun wird, um das Los dieser Opfer der Gewalt zu lindern, um den Gefangenen Freiheit und Heimat wiederzugeben, um zu helfen, wo geholfen werden kann. Die Reichsregierung wird auch alles daransetzen, um der Bevölkerung der Pfalz Lebensbedingungen wieder zu erringen, wie sie Menschenrechte und Menschenpflichten gebieten.

Die deutsche Regierung wird alles tun, um der Welt den Beweis zu erbringen, daß es sich nicht um eine Loslösungsbewegung der Bevölkerung der Pfalz handelt, sondern um den Versuch, mit unläuterer und zum größten Teil gekauften Subjekten einen deutschen Volkstamm gegen seinen Willen in Gegensatz zu seiner Heimat und dem Volksganzen zu bringen. Ohne fremde Hilfe und bewaffnete Unterstützung gibt es keinen Separatismus und keine Separatisten. Gälte man den Rheinländern und den Pfälzern ihr Selbstbestimmungsrecht gelassen, dann wäre der ganze Separatistenpuff über Nacht verfliegen.

Diese Tatsache liegt so klar zutage und ist so zwingend, daß die öffentliche Meinung der Welt sich ihr nicht verschließen kann. Gibt es ein Weltgewissen, dann müssen unsere Bemühungen um Erlangung menschenwürdiger Verhältnisse in der Pfalz und der Wiederherstellung der Rechte der pfälzischen Bevölkerung zum Erfolge führen.

Soweit die deutsche Geschichte reicht, ist der Rhein unkämpft, obgleich kein Zweifel bestehen kann, daß das Stromgebiet des Rheines und seine Bevölkerung nach Geschichte und Wesensart urdeutsch und nur deutsch sind.

Hier am Rheine wurzelt fest unser Nationalbewußtsein; solange das deutsche Volk lebt und atmet, wird es ausharren im Kampfe um den deutschen Rhein! Bestehen werden wir diesen Kampf aber nur, wenn wir in Opfermut und Opferwillen in allen großen Fragen unseres Volkes in Gemeinschaft und Treue zusammenstehen.

So soll der heutige Abend unseren Mitbürgern aus der Pfalz und vom Rhein die Gewißheit geben, daß, ungeachtet verschiedener politischer Meinungen, das ganze deutsche Volk mit ihnen fühlt, zu ihnen steht und entschlossen ist, ihnen zu helfen, so, wie sie drüben alles Trennende zurücktreten lassen hinter den großen Gedanken der deutschen Sache und der Freiheit. Möge dieser Geist der Schicksalsgemeinschaft und des Zusammenstehens Beispiel und Mahnung für alle Deutschen und für alle Tage sein; möge er für unsere Zukunft das Zeichen sein, in dem Recht und Freiheit siegen!

Nach dem Reichspräsidenten sprachen noch der bayerische Ministerpräsident Dr. Knilling, Dr. Höfle, als Minister der besetzten Gebiete, der u. a. mitteilte, daß noch immer 140 000 Deutsche ausgewiesen sind und noch 1500 Deutsche sich im Gefängnis befinden, sowie der Reichstagsabg. Hoffmann-Ludwigshafen als Vertreter der Pfalz. Mit dem gemeinsamen Abhängen des Deutschlandliedes schloß der feierliche und imposante Festakt ab.

Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, löste sich die als gewaltige Kundgebung deutschen Willens wie schon äußerlich ungemein eindrucksvolle Versammlung auf. Es entwickelte sich nacheinander in allen Räumen des großen Hofgartenbaus ein festliches und buntes gesellschaftliches Treiben. Ein Teil der über 4000 zählenden Besucher begab sich in den Musiksaal, wo eine Aufführung von d'Alberts musikalischen Lustspiel „Die Abreise“ durch das Nationaltheater stattfand, ein anderer Teil widmete sich im Nibelungensaal, wo die Kapelle der Konstanzer Jäger (ehem. Leibgrenadiertabelle) konzertierte, dem Tanz. Die Festgeber hatten jedenfalls nicht verkannt, in mannigfaltigster Abwechslung ihren Gästen so viel zu bieten, daß sich alle ausgezeichnet unterhielten.

Das Mannheimer Pressefest darf sowohl als politisch-vaterländische Kundgebung wie als gesellschaftliche Veranstaltung als hervorragend gelungen bezeichnet werden.

Politische Neuigkeiten

Die Konferenz der Finanzminister

Die am 29. Februar im preussischen Finanzministerium in Berlin abgehaltene Konferenz der Finanzminister der größeren Länder beschäftigte sich mit der Auswirkung der durch die Dritte Steuerverordnung geschaffenen finanziellen Lage auf Länder und Gemeinden. Die Finanzminister erörterten, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, insbesondere die Mittel und Wege, wie sie zu einem Ausgleich der Länder und Gemeinden kommen könnten. Eingehende Behandlung erfuhren u. a. die Fragen des Personalabbaus und der Ausschöpfung eigener Einnahmen aus Realsteuern, Domänen und Forsten. Die Finanzminister sind zu dem Ergebnis gelangt, daß die Haushalte der Länder und Gemeinden auch bei äußerster Ersparnis der Sach- und Personalansgaben ohne die Erörterung neuer Einnahmemeßnahmen nicht in Ordnung gebracht werden könnten. Ob auch die alsbald einzuführende Selbstwertungs- ausgleichsteuer von becautem Grundbesitz (sogenannte Miet- gindsteuer) Einnahmen in dem nötigen Ausmaß bringen kann, wurde bezweifelt.

Der Hitler-Ludendorff-Prozess

Am Samstag wurde der fünfte Angeklagte Hauptmann Röhm vernommen, der betont, es sei ihm immer noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß er sich verteidigen müsse für eine Tat, die ihm so selbstverständlich erscheine, daß er nicht wüßte, wie er am 8. November hätte anders handeln können. Er sei Offizier und Soldat. Röhm gab dann eine kurze Skizze seiner militärischen Laufbahn. Er habe im Oktober 1918 noch zu den Leuten gehört, die der Abzweigung waren, daß die Deutschen den Krieg gewinnen würden. Ende Oktober 1918 sei er aus der Heimat wieder an die Front gefahren. Sehr bald trat er der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei bei, gründete der Nationalverband deutscher Offiziere in München und kam durch die Einwohnereinheiten mit Kriebel in Verbindung, arbeitete auch eine zeitlang mit Dr. Wittinger zusammen, mit dem ich aber später zerfiel. Er habe nicht verstanden, wie manche Offiziere ohne weiteres die Meuterei des Generals Löffow billigen konnten. Während einer Versammlung der Reichsflagge im Löwenbräukeller wurde ihm die Mitteilung überbracht, daß im Bürgerbräukeller die neue Regierung ausgerufen sei. Er ließ sofort antreten, um dort hinzuzuschließen.

Badisches Landestheater

Antig-Phrix — Die Fiebermaus

An dem Tribut, den auch das badische Landestheater aus Kassengründen dem Fasching nun einmal zahlen muß, sind Schauspiel und Oper je zur Hälfte beteiligt. Das Schauspiel nahm die alte Gesangsposse „Antig-Phrix“ wieder hervor, die in der Neubearbeitung durch zwei Frankfurter Praktiker wohl einige Vorzüge aufzuweisen hat, aber doch weiter an den innern Schwächen all solcher Stücke krankt. Nur die „Aufmachung“ kann also retten. Es wurde mit Laune gespielt und vieles, was ursprünglich ein glatter Akt war, geriet fast mit feinstem Wit. Phrix Herz führte den Regiestab mit gutem, der Situationskomik des Ganzen entsprechenden Anpassungsvermögen. Kräftig unterstützt ihn Hugo Höder, P. Gemmeke und Paul Müller als das eine, J. Gröhinger, Stefan Dahlen und Alfons Kloeble als das andere lustige Trio, jene mehr mit spezifisch schauspielerischen Mitteln, diese als drastische Spasmacher. Auch auf weiblicher Seite lag alles in guten Händen, doch seien nur Elise Noorman und Marie Genter als typische Figuren hier genannt außer der niedlichen Susanne Gantsi Raff's und dem durchschönen Froschling Editha Bonde's, die auch das Gesangliche ihrer Partie recht hübsch meisterte. Das Publikum erheiterte sich zusehends bei dem harmlosen, von Hubert Heinen musikalisch begleiteten Spiel.

Dem mouffierenden Duft der Walzermelodien der „Fiebermaus“ zu lauschen, in denen bester und fleckter süddeutscher Musikgeist mitschwingt, ist immer wieder eine Freude. So fand auch diesmal das Werk des unsterblichen Walzermelodienkönigs lautesten Beifall, zumal es als amüsante Zuspiel zur Fasching recht temperamentvoll feiert wurde. In der Be-

Auf dem Weg aber erhielt ich den Befehl, zum Bekehrtskommando zu marschieren, um dort die Ehrenwache für Löffow zu übernehmen. In der Nacht kam Ludendorff und Kriebel und ich machte darauf aufmerksam, es komme mir verdächtig vor, daß ich vergeblich versucht habe, in die Stadtkommandantur hineinzukommen. Ludendorff sagte, ein Zweifel sei ganz ausgeschlossen, er habe doch mit Löffow alles eingehend besprochen. Kriebel bemerkte: „Gibt nur a Nuach, es werd scho, bei der Nacht dauerts halt lang.“ Durch die Zeitungsmeldungen am andern Morgen war ich vollkommen beruhigt. Alle offiziellen Benachrichtigungen, daß die Reichswehr gegen uns sei, habe ich erst zu einem späteren Zeitpunkt bekommen. Die Verteidigung des Bekehrtskommandos wurde von mir angeordnet, als das Anrücken von Panzerkraftwagen gemeldet wurde. Es kam schließlich zu Verhandlungen, wobei ich folgende Bedingungen der Übergabe annahm: Ehrenvoller Abschied mit militärischen Ehren, Abgabe der Waffen an die Landespolizei und ehrenvolle Stellung der Führer.

Auf eine Frage des Vorsitzenden gibt Röhm an, daß er aus den Besprechungen zwischen Hitler und Löffow den Schluß ziehen mußte, daß zwischen ihnen ein wirkliches Vertrauensverhältnis bestehe.

Sobann beginnt das Verhör des Oberleutnants der Reserve und Studierenden der Staatswissenschaften Brückner. Für meine Einstellung, erklärte der Angeklagte, war maßgebend der Ausbruch der Revolution. Kurz nach der Revolution hielt Eisner in Augsburg eine Rede. Seine schamlosen und hinfälligen Ausführungen gaben mir den Anstoß zum fanatischen Haß gegen jene Verbrecher, die Deutschland zugrunde gerichtet haben. Bedeutend für mich war, daß sich unter den Anhängern Hitlers im großen Umfang Arbeiter befanden. Er habe den absoluten Eindruck gehabt, daß Kahr, Löffow und Seiger mitmachen würden. Dieser Eindruck habe sich in ihm am Morgen noch verstärkt, als die „Münchener Neuesten Nachrichten“ faßen und in einen direkt frenetischen Jubel ausbrachen, daß die nationale Regierung ausgerufen sei. Der Angeklagte schildert nunmehr die Vorgänge in der Residenz, wo der Zug gleichfalls durchgelassen worden sei. Er hat den Eindruck, daß plötzlich eine Salve gefallen ist. Auch vom Panzerwagen aus sei geschossen worden. Die Leute der Landespolizei seien in das eigene Feuer gefallen. Der Angeklagte ist der Meinung, daß der Maschinengewehrschütze im Panzerwagen einen Strich gelurert hat, einmal hinauf und hinunter und dann am Boden. Wahrscheinlich habe er keine genügende Schießausbildung gehabt. Der Angeklagte schließt: Er sei stolz darauf, den 8. und 9. November mitgemacht zu haben. Wenn ich noch einmal in die Lage käme, würde er genau so zu seinen Führern Hitler und Ludendorff stehen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Sonntag zur Fortsetzung der Verhandlungen mit den Sachverständigen über das Projekt der deutschen Goldnotenbank wieder in Paris eingetroffen.

Badischer Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

Antlich wird uns mitgeteilt: Die Besserung der Gesamtarbeitsmarktlage machte im Laufe der Berichtswochen weitere Fortschritte. Die Zahl der Vollerbeschäftigten und der kurzarbeitendenging zurück. Die Wiedereinstellungen von Arbeitskräften setzten sich fort.

Die Ziegeleiindustrie litt unter den Einwirkungen der Witterungsverhältnisse. Die metallverarbeitende Industrie zeigt weitere Besserungserscheinungen. Allenthalben wurden Einstellungen von Arbeitskräften vorgenommen. Von Spezialindustrien ist bei der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie weiteres Anziehen der Beschäftigungsmöglichkeiten festzustellen; die Arbeitsmarktlage der Schwarzwälder Uhrenindustrie gestaltete sich gegenüber der Vorwoche wieder besser. In der südbadischen chemischen Industrie beginnt der Strommangel aufzuwachen und damit die Einstellung der Arbeiter lebhafter zu werden. Das Spinnstoffgewerbe befreit sich weiter, jüngere Arbeiterinnen für die Seidenindustrie und Schirmfabrikation des Wiesentals sind noch lebhaft gesucht. Die Wäpferindustrie dieses Gebiets weist eine kleine Besserung auf. Auch in der Zellstoff- und Papierindustrie ist weitere Besserung festzustellen. Ein Großbetrieb der Zellstoffherstellung stellte 155 Arbeitskräfte ein, im Bruchsaler und Raber Bezirk besteht Nachfrage nach Arbeiterinnen der Papier-, bezw. Kartonagenindustrie. Die Tabakindustrie der ebengenannten Bezirke sowie diejenige des Heidelberger Bezirks zeigte sich aufnahmefähig. Gut beschäftigt ist auch die Süßwarenindustrie. Über den Stillstand im Baugewerbe, hauptsächlich als

kannten Besetzung fielen zwei Gäste auf; Alfred Landberg vom Mannheimer Nationaltheater sang den Eisenstein mit etwas sprödem klingendem Organ, gefolgt aber umso mehr als routinierter Darsteller. Sitta Müller-Wisjgin (Neu-Strelitz) spielte die Adele mit der Absicht, sich hier unter Umständen für das Subretiensfach verpflichten zu lassen. Zweifellos verbindet sie sympathisches Äußeres mit großem Spieltalent, erfüllt also zwei Bedingungen, die für das unworbene Fach von besonderer Wichtigkeit sind, in außerordentlich glücklichem Maß. Der stimmliche Faktor läßt sich nicht so leicht beurteilen, scheint aber zum mindesten technisch noch mit einigen Mängeln behaftet, die freilich durch fleißiges Studium beseitigt werden könnten. Ihre Gestalt hatte übrigens so prächtigen, frischen und freien Schwung, daß sich des Publikums Gunst rasch entzündete und ihr bei offener Bühne lebhaft applaudiert wurde. Neu war in der im ganzen glänzenden Wiedergabe des behaglich-ästhetischen Maskenspiels noch der Prosop. G. e. m. e. d. e. s., der in bester Verfassung über die Bühne taumelte und hinter den klassischen Vertretern dieser auf die Lockenstaube stark wirkenden Figur kaum zurückstand. H. Sch.

Landestheater. Der Opernspielplan der Woche sieht für Fastnachdienstag, den 4. d. Mts., eine Wiederholung von Johann Strauß' „Fiebermaus“ vor. In dieser Vorstellung singt Fr. Senta Roebisch erstmals die Adele. — Am Mittwoch, den 5. gelangt Bizets' „Carmen“ und am Freitag, den 7. Verdis' „Aida“ zur Wiedergabe. In dieser Ausführung wird Frau Kammerfängerin Ernestine Färber-Straßer, die bis zum Schluß dieser Spielzeit als Nachfolgerin von Fr. Weber verpflichtet ist, mit der Partie der Amneris ihre hiesige Tätigkeit beginnen. Für Sonntag, den 9. sind Meyerbeers' „Hugenotten“ vorge-

Folge des Frostwetters, liegen gleichlautende Nachrichten aus dem ganzen Lande vor.

In Mannheimer Schiffsahrts- und Hafenbetrieben konnte eine Anzahl von Anshilfskräften untergebracht werden. Geschultes Hauspersonal ist allenthalben gesucht. Der Arbeitsmarkt der kaufmännischen Angestellten ist nach wie vor schlecht. Vor allem wird von verschiedenen Klagen über vollzogene oder bevorstehende Entlassung von Bankangestellten berichtet. Auch bei den Technikern sind die Arbeitsmarktverhältnisse weiterhin schlecht.

Aufruf gegen den sozialen Abbau

DZ. Eine Anzahl Professoren badischer Hochschulen erläßt einen Aufruf, in dem sie verschiedene auf sozialem Gebiet liegende Vorgänge besprechen und dagegen protestieren, daß wichtige sozialpolitische Einrichtungen, welche die Sozialpolitik aller Industrieländer seit Generationen als Mittel zur Sicherung des sozialen Friedens und zur gesellschaftlichen und nationalen Eingliederung der Arbeiterschaft erkannt hat, in der Gunst der Gelegenheit jetzt von Arbeitgeberseite aus dem Wege geräumt werden. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß schon einmal in Deutschlands besseren Tagen der innere Frieden und die Zusammenfassung aller Volksteile durch ein solches Verhalten in entscheidender Weise gefördert wurde. Die Hochschullehrer treten dafür ein, daß eine weise Abwägung in der Sozialpolitik eine unentbehrliche Voraussetzung für die Zusammenfassung aller Volksteile zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes und daher notwendig ist. Sie sind überzeugt, daß der Aufruf zum Wirtschaftskampf unvermeidlich breiteste Volksschichten radikalisiert und damit den letzten Rest von Volkssammenhalt gefährdet. Die Hochschullehrer teilen mit, daß diesen ersten Mahnruf in Würze ein weiterer Schritt aus ihren Kreisen folgen soll. Der Aufruf ist unterzeichnet von dem Prof. Dr. Altmann-Heidelberg, Prof. Dr. Brauer, Technische Hochschule Karlsruhe, Dr. Göb Wriebe-Freiburg, Dr. Karl Brinkmann-Heidelberg, Dr. Heimmann-Freiburg, Prof. Dr. Heinrich Göniger-Freiburg, Prof. Dr. Ernst Walb-Freiburg, Geh. Rat Dr. Alfred Wegener-Heidelberg und Dr. Emil Wehele-Heidelberg.

Das Urteil im 3. Waldshuter Aufrührprozess

DZ. Waldshut, 1. März. Gestern wurde über die letzten Angeklagten im Wiesentaler Aufspruchprozess das Urteil gefällt. Auf der Anklagebank saßen 27 Kommunisten, die sich wegen des Wehrer Landfriedensbrüches und des dortigen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten hatten. Auf Grund der Beweisaufnahme wurden verurteilt: Leber zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Debe zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, weil Debe den Bürgermeister mit einem Revolver bewußtlos geschlagen hatte, Langendorf zu 1 Jahr Gefängnis, Lang zu 1 Jahr Gefängnis, Lepp zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Kramer zu 8 Monaten Gefängnis, Gaffi zu 6 Monaten Gefängnis, Vink zu 5 Monaten Gefängnis, Karl Senger zu 4 Monaten Gefängnis, Eugen Senger zu 6 Monaten Gefängnis, Fröhle zu 9 Monaten Gefängnis, Bösch zu 7 Monaten Gefängnis, Gubeler zu 4 Monaten Gefängnis, Hirz zu 5 Monaten Gefängnis, Wiedemann zu 6 Monaten Gefängnis, Seifmayer zu 7 Monaten Gefängnis, Bröderle zu 5 Monaten, Widemann zu 1 Jahr, Keller zu 8 Monaten, Schied zu 4 Monaten, Adolf Kramer zu 3 Monaten und Wagner zu 4 Monaten Gefängnis. Freigesprochen wurden Karl Senger, Ernst Selber, Anton Selber, Gastmann und Kefel.

Schweizerische Hilfe für die geistig Schaffenden. Mit den Professoren Robert Facit, W. v. Conzenbach, R. Grohmann, Karl Moser, Hermann Reiff und Dr. Karl Raef hat sich in der Schweiz ein Arbeitsauschuß gebildet, der sich zum Ziele gesetzt hat den geistig Schaffenden, den akademisch Gebildeten, den Angehörigen der freien Berufe, die in Deutschland so schwer unter der Anspannung der Zeiten leiden, zu helfen. Diese Hilfe soll sich zunächst auf die benachteiligten Gebiete von Baden und Württemberg beschränken und zwar sollen in Betracht kommen Gelehrte, Schriftsteller, bildende Künstler, Musiker, Architekten, Ingenieure, Ärzte, Apotheker und Juristen samt ihren Angehörigen. In dem nunmehr veröffentlichten Aufruf heißt es: „Vergessen wir nicht es sind unsere Geber, denen wir geben wollen. Kein Land, am wenigsten ein kleines im Herzen Europas, kann geistig sich selbst genug sein. Deutsche Kunst und Wissenschaft sind eine Quelle unseres eigenen kulturellen Gedeihens. Diese Quelle soll nicht vertrocknen. Ausgleich mit der Welt durch den geistigen Austausch ist auch eine menschliche Pflicht erfüllen wir auch eine menschliche.“

Der Minister des Innern Karlsruhe, 19. Februar 1924 Nr. 10 660
Karlsruher Zeitung betr.
Die folgende Preisfestsetzung wird genehmigt:
Bezugspreis der Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger für den Monat März 1924:
Für die Postbezugsnehmer einschließlich Staatsbedürfnis 3 M.
J. S.: Leers

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	3. März		1. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterd. . .	1 566 075	1 573 900	1 564 100	1 573 900
Kopenhagen . .	663 700	666 300	663 700	666 300
Italien . . .	181 500	182 500	181 500	182 500
London . . .	18 055 000	18 145 000	18 055 000	18 145 000
Newyork . . .	4 190 000	4 210 500	4 190 000	4 210 000
Paris . . .	176 600	177 400	176 600	177 400
Schweiz . . .	728 200	731 800	728 200	731 800
Wrag . . .	122 100	122 500	122 100	122 500
Wien (100 Kronen)	62 842	63 158	62 842	63 158

Die kleine Ziffer bedeutet die Zuteilung in Prozent

Der Londoner Goldpreis. Nach einer Bekanntmachung der Devisenbeschaffungsstelle vom 26. Februar 1924 beträgt der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold 96 Schilling bezw. für ein Gramm Feingold 87,078 Rente.

Marktberichte. Der Schweinemarkt in Freiburg i. Br. am 1. März war besetzt mit 86 Läufern und 150 Ferkeln, von denen verkauft wurden etwa 50 Läufer zu 56—100 Mark das Paar und 76 Ferkel zu 20—64 Mark das Paar. Der Verkehr war flau bei geringer Nachfrage. Etwa die Hälfte der Anfuhr blieb unverkauft. — Der Müllheimer Schweinemarkt vom 29. Februar 1924 war besetzt mit 52 Milchschweinen und 8 Läuferchweinen. Geld für Milchschweine zu 20—25 Mark und für Läufer 40—50 Mark je das Stück. Der Handel war mittelmäßig.

Die Leipziger Messe wurde Sonntag vormittags eröffnet. Gleich nach der Eröffnung der Messetische wurde der Messeverkehr und das Geschäft ein und zwar in außerordentlichem Maße. Bereits in der Mittagsstunde betrug die Zahl der Geschäftsbesucher 120 000, ein bisher am ersten Messetage noch nicht erreichter Rekord.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Welsheim. R.640
Im Handelsregister A Band I D.-Z. 284 wurde eingetragen: „Karl Meis, Handelsmann in Samsfeld“. Die Firma ist erloschen.
Welsheim, 27. Febr. 1924.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Bruchsal. R.612
Im Handelsregister A Band I D.-Z. 284 wurde eingetragen: Firma D. Heim & Cie., Fingerring- u. Schmiedefabrik, in Bruchsal. Die Firma ist erloschen.
Bruchsal, 23. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht.

Bruchsal. R.668
Im Handelsregister B Band I D.-Z. 59 wurde zu Firma Heinrich Rudolf Schläter Aktiengesellschaft in Bruchsal (Baden) eingetragen: Durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 24. Dezember 1923 ist das Grundkapital um 10.000.000 M. erhöht. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 20.000.000 M. Die §§ 4 und 18 des Gesellschaftsvertrags sind entsprechend den Beschlüssen der außerordentlichen Generalversammlung vom 24. Dezember 1923 und des Ergänzungsbeschlusses hierzu vom 3. Januar 1924 geändert. Die Erhöhung ist durch Ausgabe von 10.000.000 M. auf den Inhaber lautende Stammaktien in folgenden Stufen erfolgt: 90 Stück zu nom. 100.000 M. und 100 Stück zu nom. 10.000 M. Jede Stammaktie zu 100.000 M. gibt 10 Stimmen. Jede Stammaktie zu 10.000 M. gibt 10 Stimmen.
Bruchsal, 27. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht.

Bruchsal. R.669
Im Handelsregister A Band II D.-Z. 285 wurde eingetragen: „Bruchsaler Betonwerkfabrik Karl Ruf & Cie., Bruchsal. Geschäftsführer Karl Ruf und Otto Ruf, Kaufleute, Bruchsal. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1924 begonnen.“
Bruchsal, 20. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht.

Bühl. R.630
Handelsregistereintrag Nr. B Band I D.-Z. 24. „Gauter, Kohler & Co., G. m. b. H.“ in Bühl. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 5. Februar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst und in Liquidation getreten. Alfred Kohler, Landwirt in Ruch (Amt Bühl), ist zum Liquidator bestellt.
Bühl, 22. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht.

Engen. R.670
Handelsregistereintrag Nr. A D.-Z. 159. Die Firma „Ehlig & Deininger, Eis Hüttingen, ist erloschen.“
Engen, 28. Febr. 1924.
Amtsgericht.

Ettlingen. R.640
Im Handelsregister A D.-Z. 225 betr. Firma „Sölle & Merkel in Malisch“ wurde eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Beschluss am 31. Dezember 1923 erloschen. Ausschließen des Gesellschafters Karl Sölle. Kaufmann in Karlsruhe. Der verbleibende Geschäftsführer Karl Merkel in Malisch hat das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven, jedoch ohne das Recht zur Fortführung der bisherigen Firma übernommen. Er führt das Geschäft nunmehr als Einzelfirma unter der

Firma Karl Merkel in Malisch als alleiniger Inhaber weiter.
Ettlingen, 22. Febr. 1924.
Amtsgericht I.

Gernsbach. R.671
Handelsregister Nr. B Band I D.-Z. 13. Firma Benzwerke Gaggenau, Filiale von Benz & Cie., Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik, Akt.-Ges. in Mannheim, Zweigniederlassung in Ettlingen. Die Profura des Dr. jur. Hermann Pieper in Gaggenau ist erloschen.
Gernsbach, 20. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht.

Gernsbach. R.672
Handelsregister B Bd. I D.-Z. 13. Firma Benzwerke Gaggenau, Filiale von Benz & Cie., Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik, Akt.-Ges. in Mannheim, Zweigniederlassung in Ettlingen. Die Profura des Dr. jur. Hermann Pieper in Gaggenau ist erloschen.
Gernsbach, 20. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht.

Heidelberg. R.400
Handelsregister Nr. A Bd. V D.-Z. 74. Die Firma Georg A. Schulz vorm. Julius Bäcker in Heidelberg ist geändert in Georg A. Schulz.
Nr. B Bd. II D.-Z. 86 zur Firma W. & F. Liebhold Aktiengesellschaft in Heidelberg. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 11. Juni 1923 wurde das Grundkapital um 1.000.000 M. erhöht und beträgt jetzt 51.000.000 M. Die neuen auf den Inhaber lautenden 10.000.000 M. Stammaktien werden zum Kurse von 100 % ausgegeben.
Heidelberg, 30. Jan. 1924.
Amtsgericht V.

Heidelberg. R.516
Handelsregistereintrag Nr. A Band IV D.-Z. 85 zur Firma Johannes Hubertus Dehls in Heidelberg. In das Geschäft sind Erich und Walter Sträter, beide Kaufleute in Aplerbeck, als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsregisterpflicht hat am 1. Januar 1924 begonnen.
Nr. A Band V D.-Z. 72: Die Firma Schreibwarenfabrik Eberich Mohr & Christen in Heidelberg ist geändert in Mohr & Christen Schreibwarenfabrik.
Nr. A Band V D.-Z. 224: Firma Otto Ronellenfisch und als Inhaber Otto Ronellenfisch, Kaufmann, beide in Heidelberg. Heidelberg, 8. Febr. 1924.
Amtsgericht V.

Heidelberg. R.517
Handelsregistereinträge Nr. A Band I D.-Z. 239 zur Firma Hermann Eick in Heidelberg. Dem Josef Max Wolf, Kaufmann in Heidelberg ist Profura erteilt.
Nr. A Band IV D.-Z. 24: Die Firma Wilhelm Bühler und die Profura des Wilhelm Bühler in Heidelberg-Wieblingen sind erloschen.
Nr. A Band IV D.-Z. 114 zur Firma Gebrüder Maier in Heidelberg. Dem Guigo Rothheimer, Kaufmann in Heidelberg, ist nunmehr Einzelprofura erteilt.
Nr. A Band V D.-Z. 223: Die Firma Emil Ernst König und als Inhaber Emil Ernst König, Kaufmann, beide in Heidelberg.
Nr. A Band V D.-Z.

Die Firma Friedrich Mall, Inhaber Friedrich Mall, Fabrikant, beide in Heidelberg.
Nr. B Band III D.-Z. 18 zur Firma Alfred Hoffmeister Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Dem Dr. phil. Erich Wiegand, Major a. D. und Dr. jur. Fritz Doffart, beide in Heidelberg, ist Profura erteilt.
Nr. B Band III D.-Z. 95: Firma Wilhelm Bühler Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg-Wieblingen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. August 1923 festgestellt und am 7. Januar 1924 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der unter der Firma Wilhelm Bühler bestehenden Kunden- und Kunstmühle, der Handel mit Getreide und Mühlenprodukten aller Art, der Betrieb der damit verbundenen Landwirtschaft und die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen oder der Erwerb von solchen Stammkapital: 70.000 Goldmark. Geschäftsführer sind Heinrich Wilhelm Bühler, Kaufmann, und Heinrich Delpendahl, Kaufmann, beide in Heidelberg-Wieblingen, von denen jeder allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Die Gesellschaft hat Wilhelm Bühler, Erbe geb. Große, Heinrich Wilhelm Bühler und Frau Erna Delpendahl, geb. Bühler, alle in Heidelberg-Wieblingen, bringen als Stammeinlage das zwischen ihnen in Erbengemeinschaft befindliche Mühlen- und Landwirtschaftsunternehmen mit Wohnhaus und Garten Loh. Nr. 70 der Gemarkung Heidelberg-Wieblingen im Ortsteil in der Mühlstraße u. das gesamte Mühlen- und Landwirtschaftsunternehmen nebst Maschinenbestand und Ausständen, wie es sich aus der Bilanz der selbigen Firma Wilhelm Bühler ergibt, ein. Diese Sacheinlage wird von der Gesellschaft zum Werte von 70.000 Goldmark übernommen, wozu auf jeden der Gesellschafter 25.000 Goldmark entfallen. Bestimmungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Nr. B Band III D.-Z. 96: Firma Unterbaldische Landbaumaschinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. November 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Vertretungen von Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, insbesondere die Vertretung der süddeutschen Verkaufsbereinigungen für Landbaumaschinen G. m. b. H. in Darmstadt, sowie der Vertrieb aller einschlägigen Artikel für eigene und fremde Rechnungen, die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen und der Erwerb von solchen Stammkapital: 3.000.000 Goldmark. Geschäftsführer sind Franz Frank, Kaufmann, Richard Cuerner, Kaufmann, und Georg Reff, Kaufmann, alle in Heidelberg. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Heidelberg, 7. Febr. 1924.
Amtsgericht V.

Karlsruhe. R.667
In das Handelsregister B Band VIII D.-Z. 85 ist zur Firma Landeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk, Aktiengesellschaft Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 19. Februar 1924 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 2 und §§ 4 und 12 (Stimmrecht) geändert. Hiernach darf die Gesellschaft sich an anderen Unternehmungen beteiligen, solche erwerben und vertreten, sowie Zweigniederlassungen errichten.
Karlsruhe, 28. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. R.668
In das Handelsregister A ist eingetragen:
Nr. B Band VII D.-Z. 81 zur Firma Tabakfabrik „Javanas“ Julius Maier, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Tabak & Zigarettfabrik Javanas Julius Maier.
D.-Z. 286 zur Firma Peter Schödel, Karlsruhe. Infolge Verheiratung ist Inhaberin jetzt: Kaufmann Peter Schödel Ehefrau, Clara geb. Kuffner, Karlsruhe.
Nr. B Band VIII D.-Z. 96, Firma und Sitz: Eugen Graf & Co., Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter: Eugen Hermann Graf, Wiesner, Karlsruhe, und Albert Kaiser, Kaufmann in Basel. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1924 begonnen.
Karlsruhe, 20. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. R.673
In das Handelsregister B Band VII D.-Z. 28 ist zur Firma Wolf, Spill, Aktiengesellschaft, Karlsruhe, eingetragen: Kaufmann Alfred Konrad, Berlin-Richtenberg, ist als weiterer Vorstandsmitglied bestellt und berechtigt, gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.
Karlsruhe, 20. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. R.641
Handelsregistereintrag Nr. A Band II D.-Z. 142: Centrale Süddeutscher Möbel-Industrie Friedrich Hosenjos in Karlsruhe. Inhaber Friedrich Hosenjos, Kaufmann in Karlsruhe.
Karlsruhe, 25. Febr. 1924.
Amtsgericht.

Karlsruhe. R.642
Handelsregistereintrag Nr. B: Gebelwer Aktiengesellschaft für Holzbearbeitung in Speyer, Zweigniederlassung in Karlsruhe. Die Generalversammlung vom 19. Juni 1923 beschloss Erhöhung des Grundkapitals um 7 1/2 Millionen Mark, durch Ausgabe von 7000 Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrag von je 1000 Mark. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 13 Millionen Mark. Der Gesellschaftsvertrag wurde durch dieselbe Generalversammlung in den §§ 2 u. 18 geändert. Auf die eingereichten Urkunden wird Bezug genommen. Die neuen Aktien wurden zum Kurse von 500 Prozent ausgegeben. Die Vorzugsaktien besitzen jetzt Zwaches Stimmrecht.
Karlsruhe, 19. Febr. 1924.
Amtsgericht.

Karlsruhe. R.643
Handelsregistereintrag Nr. B: F. L. Biermann &

in Dinglingen. Senator Carl Friedrich Biermann ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dessen Witwe Marie Elisabeth geb. Weghausen in Bremen sowie Friedrich Ludwig Biermann, Kaufmann in Bremen, sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Erstere ist nicht vertretungsberechtigt.
Karlsruhe, 22. Febr. 1924.
Amtsgericht.

Mannheim. R.468
Zum Handelsregister B Band XXVIII D.-Z. 9 wurde heute die Firma „Rheinisches Wachsweilwerk“ in Mannheim, Redarauer Landstraße 37, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 18. Januar 1924 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Wachsprodukten und sonstigen chemisch-technischen Erzeugnissen sowie die Vertretung verwandter Geschäfte, die geeignet sind, das Unternehmen zu fördern. Das Stammkapital beträgt 10.000 Goldmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Max Rainzer, Mannheim, und Guigo Weil, Karlsruhe, sind Geschäftsführer. Jeder von ihnen ist befugt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 6. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.477
Zum Handelsregister B Band XIII D.-Z. 2, Firma „Baugesellschaft für Kleinwohnungen“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Dr. Fritz Stum ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
Mannheim, 7. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.478
Zum Handelsregister B Band XV D.-Z. 28, Firma „M. Rahn Söhne“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Dem Julius Landmann, Mannheim, ist Einzelprofura erteilt.
Mannheim, 7. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.479
Zum Handelsregister B Band XXIV D.-Z. 45, Firma „Süddeutsches Eisen- und Metallwerk“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Profura des Carl Wassa ist erloschen. Das Grundkapital ist gemäß dem durchgeführten Beschluss der Generalversammlung vom 1. Dezember 1923 um 350.000.000 M. durch Ausgabe von 50 auf den Namen lautenden Vorzugsaktien von je 2.500.000 M. und von 32.500 auf den Inhaber lautenden Stammaktien von je 10.000 M. erhöht und beträgt jetzt 500.000.000 M. Durch den Beschluss der Generalversammlung vom 1. Dezember 1923 und den Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. Dezember 1923 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 2 Absatz 1 (Gegenstand des Unternehmens), § 3 Absatz 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung), § 17 Satz 1 (Vergütung der

Aufsichtsratsmitglieder) u. § 21 Satz 1 (Stimmrecht der Stamm- und Vorzugsaktien) geändert. Auf die eingereichten Urkunden wird Bezug genommen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner: Fabrikation und Handel von Eisen- und Metallgegenständen aller Art und den zu ihrer Herstellung erforderlichen Rohmaterialien. Die neuen Aktien werden zum Kurse von 101 % ausgegeben.
Mannheim, 7. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.480
Zum Handelsregister B Band VII D.-Z. 31, Firma „Nord-Ost Terrain-Gesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 29. Januar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Martin Deder, Mannheim, ist als Liquidator bestellt.
Mannheim, 8. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.481
Zum Handelsregister B Band XXV D.-Z. 54, Firma „Süddeutsche Bauindustrie Aktiengesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Das Grundkapital ist gemäß dem durchgeführten Beschluss der Generalversammlung vom 1. Dezember 1923 um 350.000.000 M. erhöht und beträgt jetzt 500.000.000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 1. Dezember 1923 und dem Beschluss des Aufsichtsrats vom 12. Dezember 1923 in den §§ 3 Absatz 1, 2 (Grundkapital, Aktieneinteilung, Vorzugsaktien) und § 21 Absatz 1 (Stimmrecht) in der Generalversammlung geändert. Auf die eingereichten Urkunden wird Bezug genommen. Auf die Kapitalerhöhung werden 50 Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien B zu je 1.000.000 M., 25 Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien C zu je 1.000.000 M., 1380 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien von je 2.500.000 M., 14.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien von je 2.500.000 M. zum Nennbeträge ausgegeben. Im Falle einer Liquidation erhalten die Vorzugsaktien B vor den Vorzugsaktien A und den Stammaktien eine vorzugsweise Verdringung. Die Vorzugsaktien B haben außerdem Anspruch auf eine Vorzugsdividende von 7 % vor den Vorzugsaktien A. Die Vorzugsaktien C werden im Falle einer Liquidation nach den Vorzugsaktien A und B und vor den Stammaktien befriedigt. Die Vorzugsaktien C haben außerdem Anspruch auf eine 4 % Vorzugsdividende nach Ausschüttung des Gewinnanteils an die Vorzugsaktien A und B.
Mannheim, 8. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.482
Zum Handelsregister B Band XXVII D.-Z. 2, Firma „Fahrzeug- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Das Grundkapital ist gemäß dem durchgeführten Beschluss der Generalversammlung vom 10. September 1923 um 100.000.000 M. erhöht u. beträgt jetzt 200.000.000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch

den Beschluss der Generalversammlung vom 10. September 1923 in den §§ 27 (Verwendung des Reingewinns), 22 (Generalversammlung, Stimmrecht) und 3 (Grundkapital, Aktieneinteilung) geändert; der bisherige § 30 erhält die Ziffer 31; als § 30 ist eingefügt: „Im Falle der Auflösung der Gesellschaft sind auf die Vorzugsaktien vorweg 5 % des Nennbetrages ausbezahlt. Die restliche Liquidationsmasse wird unter sämtliche Aktionäre im Verhältnis zum Nominalbetrag der Aktien gleichmäßig verteilt.“ § 3 ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. September 1923 neu gefasst. Die neuen 19.000 Stammaktien zu je 5000 M. und je 5000 Vorzugsaktien zu je 1000 M. lauten auf den Inhaber. Die Ausgabe der Stammaktien erfolgt zu 101%, die der Vorzugsaktien zum Nennwerte. Die Vorzugsaktien erhalten aus dem Reingewinn 6 % auf den Nominalbetrag, bevor auf die Stammaktien eine Gewinnzuschüttung erfolgt.
Mannheim, 8. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.483
Zum Handelsregister B Band XXVIII D.-Z. 10 wurde heute die Firma „Gasse“ Handels- u. Organisations-Gesellschaft mit beschränkter Haftung für neuezeitliche Buchführungs-Einrichtungen“ in Mannheim, Charlottenstraße 8, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 9. Januar und 5. Februar 1924 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Handel und die Einrichtung einfacher, praktischer Arbeitsmittel für Büro, wie neuezeitliche Konten, Kartotabellen und Buchführungssysteme, die Vertretung und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen sowie der Erwerb derselben. Das Stammkapital beträgt 5000 Goldmark. Georg Lechner, Max Harter, beide Kaufleute in Mannheim, sind Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung selbständig berechtigt. Nach Ablauf von zwei Jahren kann jeder Gesellschafter die Gesellschaft mit einer Frist von 6 Monaten schriftlich kündigen; die Kündigung ist nur auf den Schluss des Geschäftsjahres zulässig. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 8. Febr. 1924.
Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. R.484
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band III D.-Z. 25, Firma „B. Oppenheimer“ in Mannheim: Das Geschäft kam Firma ist auf Alice Breidenbach geb. Oppenheimer, Witwe des Kaufmanns Leo Breidenbach, Mannheim, übergegangen.
2. Band IV D.-Z. 59, Firma „Heinrich Dausler“ in Mannheim: Das Geschäft ist durch Erbschaft auf Kaufmann Heinrich Dausler Witwe, Selma geborene Marschall, Mannheim, übergegangen. Kaufmann Ludwig Dausler, Mannheim, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Beide führen das Geschäft unter der bis-

ROB Das Bank-Konto bietet nach Eintritt stabiler Währungsverhältnisse wieder die vorkriegsmäßigen Vorteile u. Annehmlichkeiten, Verzinsung der Gelder bis zum Bedarfstag; bargeldlose Verfügungsmöglichkeit durch Überweisung, Schecks etc.; keine Umsatzprovision. Wir empfehlen besonders die Errichtung von Rentenmark-Konten, auf denen wir bei Einlagen v. mindestens R.M. 300, die uns 4 Wochen fest überlassen werden, die Wertbeständigkeit garantieren. Nachdem die bei den Banken während der Inflationsperiode vorhandene Überlastung behoben ist, sind wir wieder in der Lage, volle Gewähr für rasche und zuverlässige Bedienung in allen bankmäßigen Geschäften zu übernehmen.

RHEINISCHE CREDITBANK **FILIALE KARLSRUHE**

HAUPTGESCHÄFT: WALDSTRASSE 1 ZWEIFGESCHÄFTE: NIEDERLASSUNG MÜHLBURG, RHEINSTRASSE 44, DEPOSITENKASSE BAHNHOFPLATZ (Im HOTEL REICHSHOF).

heigen Firma fort. Die offene Handelsgesellschaft hat am 21. Sept. 1923 begonnen.

3. Band V O.-Z. 2. Firma „H. Wähler“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

4. Band VI O.-Z. 103. Firma Leopold Wertheimer & Söhne in Mannheim: Dr. Werner Schmidt, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt.

5. Band VII O.-Z. 51. Firma Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Heberich in Mannheim: Die Procura des Karl Brömming ist erloschen.

6. Band VII O.-Z. 90. Firma „P. & S. Edelmann Nachfolger Peter Edelmann“ in Mannheim: Johann Karl Egle, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

7. Band XI O.-Z. 192. Firma Bus & Leib in Mannheim-Neudorf: Ingenieur Karl Lorenz Wenzel ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschlossen.

8. Band XIV O.-Z. 83. Firma „Erste Mannheimer Brotfabrik Hennig & Strykerbach“ in Mannheim: Die Firma ist geändert in: „Erste Mannheimer Brotfabrik Paul Hennig“. Der Geschäftszweig ist erweitert auf Handel mit Mehl und allen sonstigen zu Backwaren notwendigen Rohmaterialien.

9. Band XVII O.-Z. 114. Firma „Edert & Berz“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Die beiden Gesellschafter Johann Edert und Peter Berz sind zur Liquidation bestellt. Dieselben sind nur gemeinsam zu handeln befugt.

10. Band XVII O.-Z. 180. Firma „Hermann Feuchtinger“ in Mannheim: Die Procura der Auguste Luise Feuchtinger, geb. Jäger, ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

11. Band XIX O.-Z. 14. Firma „Scherrbacher & Kaufmann“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann August Scherrbacher, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

12. Band XX O.-Z. 177. Firma „Rurt Heijze“ in Mannheim: Die Procura des Adolf Enger ist erloschen.

13. Band XXIII O.-Z. 175. Firma „Carl Laffen, Nieberlaffung Mannheim“: Zweigniederlassung der Firma Carl Laffen, Hamburg: Die Procura des Josef Waber ist erloschen.

14. Band XXIII O.-Z. 206. Firma „Gebr. Röhling“ in Mannheim: August Brill, Mannheim, ist als Gesamtprokurist bestellt, daß er gemeinsam mit einem anderen Prokuristen geschäftsberechtigt ist.

15. Band XXIII O.-Z. 111. Firma „Seuns Dalksin, Teigwarenfabrik“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktien auf den Kaufmann Friedrich Echlin, Mannheimer-Freudenheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma „Teigwarenfabrik Friedrich Echlin“ weiterführt. Der Übergang der Aktien auf den Erwerber des Geschäfts ist ausgeschlossen.

16. Band XXIV O.-Z. 134. Firma „Johannes Klein“ in Mannheim, Filialgründstr. 18. Inhaber ist Johannes Klein, Kaufmann, Mannheim, Geschäftszweig: Handel mit Wein und Spirituosen.

17. Band XXIV O.-Z. 135. Firma „M. Wertheimer & Co.“ in Mannheim, G 7. 18. Persönlich haftende Gesellschafter sind:

Abraham genannt Melhur Wertheimer, Kaufmann, und Leopold Sternweiler, Kaufmann, Heidelberg. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1924 begonnen. Kaufmann Leopold Sternweiler, Heidelberg, ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Zigaretten und anderen Tabakfabrikaten.

18. Band XXIV O.-Z. 136. Firma „Gustav Reith“ in Mannheim. Inhaber ist Gustav Reith, Kaufmann, Mannheim.

19. Band XXIV O.-Z. 137. Firma „Jakob Hodeheimer“ in Mannheim. Inhaber ist Jakob Hodeheimer, Kaufmann, Mannheim. Jakob Hodeheimer Ehefrau, Jenny geb. Waber, und Gretel Hodeheimer, beide in Mannheim, sind zu Prokuristen bestellt.

20. Band XXIV O.-Z. 138. Firma „Anton Sauer“ in Mannheim. Inhaber ist Anton Sauer, Kohlenhändler, Mannheim.

21. Band XXIV O.-Z. 139. Firma „Heinrich Lüdgen“ in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Lüdgen, Kaufmann, Mannheim.

22. Band XXIV O.-Z. 140. Firma „Christian Berg“ in Mannheim. Inhaber ist Christian Georg Berg, Kaufmann, Mannheim.

9. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.518. Zum Handelsregister B Band II O.-Z. 26. Firma „Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Procura des Dr. Carl Sauerbed ist erloschen. Joseph Schott, Schneider u. Richard Sauerbed sind als Vorstandsmitglieder ausgeschlossen. Direktor Luis Mühl, Worms, ist als Vorstandsmittel bestellt. Er ist berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Mannheim, 9. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.519. Zum Handelsregister B Band XV O.-Z. 49. Firma „Süddeutsches Handelsbank-Gesellschaft m. beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. Dezember 1923 entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert. Die Bestimmungen über den Aufsichtsrat sind gestrichen. Ernst Abraham und Ludwig Mané, beide in Mannheim, sind als Geschäftsführer bestellt. Jeder derselben ist zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Oskar Herrmann und Oskar Kupprion sind als Geschäftsführer ausgeschlossen.

Mannheim, 9. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.522. Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 41. Firma „Maslowert-Magnetische Aktien-Gesellschaft Chemische Fabriken“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Paula Doerner, Mannheim, ist Procura erteilt. Mannheim, 11. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.523. Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 47. Firma „Julius Ottmann Nachf. Zweigniederlassung der S. Ohwald Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „S. Ohwald Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Dresden, wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Wills Reulowitz, Dresden, ist Liquidator. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. Mannheim, 11. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.524. Zum Handelsregister B Band XXIV O.-Z. 56. Firma „Suberitfabrik Aktien-Gesellschaft“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Ludwig Dahn, Schwellingen, ist als Gesamtprokurist bestellt. Er und jeder der bereits eingetragenen Prokuristen Otto Rinke, Georg Schellhaas, Karl Pfennig und Otto Weber ist nur berechtigt, gemeinsam mit einem anderen Prokuristen die Firma zu vertreten. Die Procura des Edmund Reiche ist erloschen. Mannheim, 11. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.533. Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 43. Firma „Schöpfung“ Schokolade-Industrie Aktien-Gesellschaft in Mannheim wurde heute eingetragen: Gemäß dem durchgeführten Beschluß der Generalversammlung vom 8. Dezember 1923 ist das Grundkapital um 100 Millionen Mark erhöht und beträgt jetzt 200 000 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Dezember 1923 in § 4 (Grundkapital, Aktienrecht) geändert. Die neuen 10000 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 10 000 Mark werden zu 15 Goldmark pro Aktie ausgegeben. Mannheim, 14. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.534. Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 50. Firma „Antra“ Industriebedarf- und Kraftwagen-Verkauf-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Dem Dr. rer. pol. Otto Schmidt, Diplomkaufmann, Heidelberg, und dem Philipp Pfeil, Kaufmann, Mannheim, ist Einzelprocura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 2. Februar 1924 entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten. Theodor Mai ist als Geschäftsführer ausgeschlossen. Direktor Kurt Eimer, Heidelberg, ist als Geschäftsführer bestellt. Mannheim, 13. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Mannheim. B.535. Zum Handelsregister B Band XXI O.-Z. 45. Firma „Elnara“ Eichholz & Roeder Internationaler Getreidehandel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung v. 22. Januar 1924 in § 6 (Übernahme der Geschäftsanteile verstorbenen Gesellschafter) geändert. Auf die eingereichte Urkunde wird Bezug genommen. Mannheim, 13. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B.-G. 4.

Rehfeld. B.661. Zum Handelsregister A Bd. I O.-Z. 51. Firma August Orth, Rehfeld: Die Procura des Karl Orth ist erloschen. Die Firma ist geändert in: „August Orth & Söhne“. Offene Handelsgesellschaft, Karl Orth, Oskar Orth, Edwin Orth, Kaufleute in Rehfeld, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft beginnt am 1. März 1924. Rehfeld, 27. Febr. 1924. Amtsgericht.

Masbach. B.613. Zum Handelsregister wurde bei der Firma „Kunstgewerbliche Werkstätten A.-G.“ in Limbach eingetragen: In der Generalversammlung vom 27. Oktober 1923 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrags dahin geändert, daß die Stammaktien neu ge-

prüft werden und zwar in 1000 Stück zu je M. 10 000, 1000 Stück zu je 5000 M. und 2000 Stück zu je 1000 M. Je 1000 M. Grundkapital gewähren bei den Stammaktien eine, bei den Vorzugsaktien sechs Stimmen. Kaufmann Georg Schner, Waldkirch, ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Rosbach, 10. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht.

Neckarbischofsheim. B.644. Handelsregister eintrag A Band I O.-Z. 80 bei Firma „Lehmann Mayer“ in Neckarbischofsheim: Die Firma ist erloschen. Neckarbischofsheim, den 21. Febr. 1924. Amtsgericht.

Forstheim. B.627. Handelsregister eintrag. Firma Wieg & Co. G. m. b. H. in Forstheim: Die Vertretungsbefugnis der Geschäftsführer Hermann Bonifazius Wieg, Franz Wieg und Bruno Wieg, ist beendigt. Amtsgericht Forstheim.

Fullendorf. B.678. Vereinsregister eintragung: Der Winterportverein hat sich mit dem bisher nicht eingetragenen Sportclub Fullendorf vereinigt. Beide Vereine bestehen als ein Verein unter dem Namen „Sportclub Fullendorf e. V.“ weiter. Erster Vorsitzender: Eugen Keller, Verwaltungsschreiber, Fullendorf, Adolf Gafner, Hauptlehrer, Fullendorf, Stellvertreter, Fullendorf, 25. Febr. 24. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Radolfzell. B.650. Zum Handelsregister B O.-Z. 20 ist bei der Firma Metallwerk G. m. b. H. in Arlen eingetragen: Nach Beendigung der Liquidation ist die Firma erloschen. Radolfzell, 25. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht I.

Schwellingen. B.659. Handelsregister eintrag Abt. A Band III unter O.-Z. 133: Konrad Stecher in Neulohheim. Inhaber ist: Konrad Stecher, Kaufmann in Neulohheim. (Manufaktur u. Textilwaren en gros). Schwellingen, den 27. Febr. 1924. Amtsgericht I.

Rehfeld. B.651. Handelsregister eintrag A Band II O.-Z. 75. Karl Hummel, Romanitabelfabrik in Furthmannen: Dem Kaufmann Hans Heilbronner in Leipzig ist Procura erteilt. Rehfeld, 22. Febr. 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Billingen. B.616. Zu O.-Z. 59 des Handelsregisters Abt. B Firma Uhrenfabrik Badenia Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Billingen, wurde heute eingetragen: Dem Kaufmann Karl Heinrich Berner und dem Kaufmann Friedrich Dahn, beide in Billingen, ist Gesamtprocura erteilt. Billingen, 26. Febr. 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Billingen. B.617. Zu O.-Z. 51 des Handelsregisters Abt. B Firma Schwarzwälder-Spezial-Uhrenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mönchweiler bei Billingen, wurde heute eingetragen: Kaufmann Eugen Weber hier ist als Geschäftsführer abberufen. Billingen, 26. Febr. 1924. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Billingen. B.617. Zu das Vereinsregister ist zu Band XI O.-Z. 46 eingetragen: Sportverein Auelingen in Auelingen. Karlsruhe, 20. Febr. 1924. Bad. Amtsgericht B 2.

Weinheim. B.615. In das Vereinsregister O.-Z. 36 wurde eingetragen: Turner-Ginheit Hohensachsen 1921 in Hohensachsen. Weinheim, 23. Febr. 1924. Amtsgericht I.

Winschermann G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden
Kohlen-Groß- und Kleinhandlung
Rheinreederei

Große Lagerplätze mit den modernsten Auslade-Vorrichtungen
 Bezugsquelle erstklassiger Brennstoffe aller Produktionsgebiete

Zentralheizungskoks
 Nuß- und Stückkohlen Fettschrot
Langenbrahm - Anthrazitkohlen
 Braunkohlen-Briketts Eiform-Briketts
 Steinkohlen-Briketts Grudekoks
Brennholz

werden von uns in jedem Quantum zu billigsten Preisen
 prompt mit eigenem Fuhr- und Lastkraftwagenpark geliefert

Büroräume: **Stefanienstraße 94** am Kaiserplatz
 Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 815, 816, 582

G. BRAUN
 (vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag)
 G. m. b. H.
 Karlsruhe i. B. Karlsruherstr. 14

**Modern eingerichtete
 leistungsfähige Buchdruckerei**

Herstellung von Druckarbeiten
 jeder Art, wie Aktien, Wert-
 papieren, Prospekten, Katalogen
 etc. in einfacher bis feinsten
 Ausführung, in deutschem und
 fremdsprachlichem Satz

Alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts
 für Hausbrand und Industrie in besten Qualitäten
 aus eigenen Zechen, sowie

künstliche Düngemittel
 Stickstoffdünger, Kalisalze, Thomasmehl
 liefern in jedem Quantum zu niedrigsten Preisen

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H.
 Groß- und Kleinhandlung
 Kaiserstraße 231 Zweigstelle Karlsruhe Fernsp. 4855 u. 4856

BEI BEDARF VON
Versand Kartons
 Lager u. Ladenkisten
 Übergangene Kartons

VERLANGEN SIE UNVERBINDLICHES PREISANGEBOT

C. Liedgens & Sohn
 INHABER FRIEDRICH NEUER
 KARLSRUHE I. BADEN
 BISMARCKSTRASSE 19. FERNRUUF 316, 313

Eine alte Bekannte im neuen Gewande!

Die Renten-(Gold-)Mark-Klassenlotterie
 23. (249.) Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung der I. Klasse am 7. März 1924
 Bei nur **300 000** (früher 900 000) Losen **102 000**
Gewinne im Gesamtbetrage von über

19 Millionen Rentenmark
 Jedes dritte Los ein Treffer; Höchstgewinn

Eine Million Rentenmark
 In Anbetracht der starken Reduzierung der früheren
 Losezahl wird die Nachfrage sehr groß sein. Ich empfehle
 daher, sich rechtzeitig ein Los zu sichern.

Losepreise in jeder Klasse: D.155
 1/8 1/4 1/2 1/8 Lose
 3.- 6.- 12.- 24.- Rentenmark

Zweg (vorm. Götz).
 Bad. Lotterie-Einnehmer, Karlsruhe, Hebelstraße 11
 Telephon 4823. Postcheck-Konto 17808.

Gustav Herdle Nachf. Inh.: Bittlingmayer & Bretschneider
 Telephon 1133 Karlsruhe Waldstraße 44

Stempelfabrik - Buchdruckerei
 und Papierhandlung
Sämtliche Bürobedarfs-Artikel

Rasche Bedienung - Sauberste Ausführung

Badisches Landestheater.
 Montag, 3. März. 7 1/2, b. n. 10 Uhr. Sp. I 420 M.
 Th.-Gem. B.V.B. Nr. 301-500 und 701-900.
Kyritz-Pyritz.

Druck G. Braun, Karlsruhe